

## V E R N E T Z T

Newsletter des  
Centre for Area Studies  
der Universität Leipzig

No. 18 ■ Juni 2016

INHALT Editorial und Termine S.1 ■ Im Fokus S.2 ■ Aus Forschung und Lehre S.4 ■ Zu Gast S.5 ■  
Neu hier S.6 ■ Impressum S.8

## EDITORIAL

In dieser Ausgabe schauen wir zurück auf eine wichtige Tagung, die anlässlich der bevorstehenden Emeritierung von Prof. Adam Jones Afrikahistoriker aus ganz Europa zusammenführte, um über neue Trends in dieser historischen Subdisziplin zu debattieren. Die Veranstaltung zeigte das hohe Ansehen, das der Jubilar in seiner wissenschaftlichen Community genießt – nicht zuletzt auch ausgedrückt in einer ebenso voluminösen wie ideenstarken Festschrift. Dass wir Adam Jones für die kommenden Jahre als Projektleiter am SFB 1199 behalten werden, ist deshalb ein großer Gewinn, und wir sind ihm sehr dankbar dafür, dass er die Strapazen der extra-time auf sich nimmt.

Wir schauen zugleich voraus auf das Board Meeting des Internationalen Historikerverbandes (CISH) Anfang Juni in Leipzig, das der Vorbereitung der nächsten Tagungen des CISH in Moskau 2017 und im polnischen Poznan 2020 gewidmet ist. Aus Anlass dieses Treffens wird es auch einen Workshop geben, der sich mit den Effekten zunehmender Transnationalisierung von Wissenschaft für deren Organisation beschäftigt.

Beide Veranstaltungen sind Signale für die gerade in den Area Studies und ihren Nachbardisziplinen ganz selbstverständliche Internationalität, denen das CAS einen guten Rahmen bietet. Gegenwärtig befindet sich eine weitere Kooperationsvereinbarung mit dem Centre canadien des études allemandes et européennes in Montréal in Vorbereitung, die ebenso wie die im April verabredete Zusammenarbeit mit der Pontificia Universidad Javeriana University in Bogota die Möglichkeiten zu vergleichender Arbeit verbessern wird. Wir grüßen unsere neuen Partner schon einmal mit diesem Newsletter und sehen den vereinbarten gemeinsamen Workshops mit großen Erwartungen entgegen.

Ihr Matthias Middell

## TERMINE

## CAS-Kolloquium

„Räume der Migration – Das östliche Europa im Vergleich“

Ort: GWZO, Reichsstr. 4–6, Eingang A, 4. Etage, Konferenzraum

Mittwoch, 15. Juni 2016, 17:15 Uhr

**(Re-)Migrationen und Diaspora in translokalen Räumen:**

**Das Beispiel der Mara**

Heidrun Zinecker (Institut für Politikwissenschaft, U Leipzig / SFB 1199)

Mittwoch, 22. Juni 2016, 17:15 Uhr

**Multiscalar Perspectives: Studying and Theorizing about the Relationships Between Migrants and Cities**

Nina Glick-Schiller (U Manchester, UK / MPI Halle)

Mittwoch, 29. Juni 2016, 17:15 Uhr

**Spaces of Movement and of Control: Migrants and the State in 20th-century Southeastern Europe**

Ulf Brunnbauer (Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, U Regensburg)

Mittwoch, 6. Juli 2016, 17:15 Uhr

**Die Lausanner Konvention (1923) und Konzepte des Bevölkerungstransfers**

Adamantios Skordos (GWZO Leipzig)

6.–9. Juni 2016

## XIV Summer School

Graduate School Global And Area Studies

**“Respatialization Of The World – Actors, Moments, Effects”**

Organisation: Martina Keilbach, Graduate Centre Humanities and Social Sciences

Ort: GWZO, Reichsstr. 4–6, Eingang A, 4. Etage, Konferenzraum

9. Juni 2016; 9.00–12.00

**Workshop at the occasion of the CISH-Board Meeting in Leipzig**

**“What are the features and the consequences when historiographies transnationalize?”**

Ort: Centre for Area Studies; Thomaskirchhof 20

## IM FOKUS

Kurze Berichte und Ankündigungen zu Veranstaltungen und Projekten an den Mitgliedsinstituten und am CAS.

### SFB 1199 feierlich eröffnet

Der von der DFG im Dezember 2015 bewilligte Sonderforschungsbereich (SFB) 1199 „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ ist am 25. Mai 2016 im Vortragssaal der Bibliotheca Albertina der Universität Leipzig feierlich eröffnet worden.

An der Veranstaltung nahmen nicht nur die Mitglieder des SFB teil, sondern auch Wegbereiter aus den verschiedensten Einrichtungen der Universität, Kooperationspartner aus dem In- und Ausland sowie Vertreter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und des sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

In seiner Eröffnungsrede ließ der Sprecher des SFB, Prof. Dr. Matthias Middell, noch einmal die Vorgeschichte dieses Erfolges lebendig werden und zeichnete das Wachsen der Projektidee des SFB in einer lokal verankerten Forschungslandschaft nach, deren unterschiedlichste Schnittstellen und Synergien zwischen den in Leipzig etablierten Geistes- und Sozialwissenschaften die Realisierung dieser Idee erst ermöglichte.

Im sich daran anschließenden Grußwort der Rektorin der Universität Leipzig verwies Prof. Dr. med. Beate A. Schücking auf die Kontinuität der dem SFB vorangegangenen Anstrengungen und hob in ihrer Rede die mit der Realisierung des SFB 1199 gewonnenen Lehren hervor, die für weitere, zukünftige Erfolge genutzt werden können. Dazu gehört nicht nur das Suchen nach kreativen Lösungen in Zeiten von Mittel- und Stellenkürzungen, sondern auch die Bedeutsamkeit der Zusammenarbeit mit Zentren wie dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Institut für Län-

derkunde (IfL) Leipzig, einschließlich der Vorteile einer gemeinsamen Doktorandenausbildung.

Die feierliche Eröffnung des SFB wurde durch den Festvortrag Prof. Dr. Benno Werlens gekrönt. Als derzeitiger Executive Director of the International Year of Global Understanding: The Power of Local Action for Global Sustainability griff er in seinem Vortrag 'Globalisierung räumlich verstehen' die Grundsatzfragen von Verräumlichungsprozessen auf. Eingeleitet und kommentiert von Prof. Dr. Sebastian Lentz, dem Direktor des IfL Leipzig und einem der Teilprojektleiter im SFB 1199, verdeutlichte Prof. Dr. Werlen die Komplexität der mit historischen und gegenwärtigen Verräumlichungsprozessen einhergehenden Fragestellungen und nahm damit explizit Bezug zu den Themen, die zunächst bis Ende 2019 in den 17 inhaltlich ausgerichteten Teilprojekten des SFB bearbeitet werden.

Der SFB 1199 gliedert sich dabei in drei, mit unterschiedlichen Schwerpunkten versehene Projektbereiche, ein zentrales – die wissenschaftliche und administrative Koordination sicherndes – Projekt sowie das Integrierte Graduiertenkolleg. Mit derzeit 49 Mitarbeitern und zugeordneten Hilfskräften agierend, verwirklicht der SFB 1199 ein Forschungsprogramm, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit insgesamt 7,9 Mio. Euro gefördert wird. In den nächsten Tagen steht der Einzug in die neuen Räumlichkeiten des SFB an, die sich im Zentrum Leipzigs in der Strohsackpassage befinden und beste Voraussetzungen für eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Teilprojekten in Themengruppen, Workshops und Kolloquien bieten. ■



Weit über 100 Gäste waren der Einladung zur feierlichen Eröffnung des SFB 1199 am 25. Mai 2016 im Vortragssaal der Albertina gefolgt



Prof. Dr. Werlen entwarf in seinem Eröffnungsvortrag ein komplexes Bild der historischen und gegenwärtigen Verräumlichungsprozesse

## Reihe Druckfrisch thematisiert Menschenrechte im besetzten Palästina

Das European Network in Universal and Global History und das Centre for Area Studies laden zur nächsten Veranstaltung der Reihe „Druckfrisch. Globalisierungsstudien und europäische Geschichte“ am 23. Juni um 18:00 Uhr ins Global and European Studies Institute (Emil-Fuchs-Str. 1) ein.

Zu Gast ist die Londoner Anthropologin und Nahostexpertin Lori Allen, die in ihrem Buch „The Rise and Fall of Human Rights. Cynicism and Politics in Occupied Palestine“ die Menschenrechtsindustrie im besetzten Palästina seit 1979 untersucht. Im Gespräch mit dem CAS-Mitarbeiter Gilad Ben-Nun, Historiker und selbst lange für internationale Organisationen im Nahen Osten aktiv, stellt die Autorin die Thesen ihres Buchs zur Diskussion und widmet sich Fragen wie: Welche grundlegenden Rechte haben Menschen, wer bestimmt ihren Inhalt, wer schützt sie, wie verhalten sich die Opfer? Fragen, die auch im Zeichen der Flüchtlingskrise heute mehr als zuvor im Brennpunkt der politischen Diskussion stehen.

Im Anschluss laden wir Sie auch mit Unterstützung des Verlags Stanford University Press zu einem kleinen Umtrunk ein. ■



## XIV. Summer School „Respatialization Of The World – Actors, Moments, Effects“

Zum 15. Mal lädt die Graduiertenschule Global and Area Studies zu ihrer Sommerschule für Promovierende aus dem In- und Ausland ein. In diesem Jahr geht es um Akteure, Momente und Effekte der Neuverräumlichung der Welt. Die Internationale Sommerschule wird vom 6. bis 9. Juni am GWZO an der Universität Leipzig durchgeführt und bietet ca. 50 Doktoranden Raum für die Vorstellung ihrer Forschungsprojekte. Erstmals wird die Sommerschule gemeinsam mit dem Sonderforschungsbereich 1199 „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ organisiert.

Sich die Welt allein in Nationalstaaten unterteilt vorzustellen, ist schon lange nicht mehr ausreichend. Großregionale Vereinigungen wie die Europäische oder die Afrikanische Union, internationale Organisationen und Allianzen ziehen ebenso neue Grenzen wie Unternehmen. Migration macht neue Routen populär und trifft auf die Kontrollmechanismen der Staaten. Dies sind nur wenige Beispiele aus einer wachsenden Vielfalt von Akteuren, die neue Räume kreieren und alte aufgeben. Es liegt auf der Hand, dass sich damit neue

Fragen für die Politik und für die gesellschaftliche Orientierung ergeben. Entsprechend hat das Thema in den letzten Jahren eine steigende Zahl von jungen Wissenschaftlern angezogen, ihre Forschungen auf die Analyse einer Welt, deren Räume raschem Wandel unterliegen, zu konzentrieren. Die Sommerschule bringt sie an einem Ort zusammen, um voneinander zu lernen und erste Ergebnisse zu präsentieren. Zu den prominenten Gastreferenten, die für alle Teilnehmer Einführungen geben, gehören Tibor Frank (Budapest), Claudio Lomnitz (New York), Thomas Fischer (Eichstätt-Ingolstadt) sowie Alan Forrest (York).

Das vollständige Programm findet sich unter:

» <http://www.uni-leipzig.de/ral/gchuman/veranstaltungen/sommerschule>

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Martina Keilbach (keilbach@uni-leipzig.de). ■

## DAAD-Projekt richtet Workshop in Athen aus

Im Rahmen des vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderten Projektes zu Globaler Neupositionierung und der Bedeutung der transatlantischen Beziehungen Afrikas, des Mittleren Ostens und Asiens für Griechenland, welches im Juni 2014 an der Universität Leipzig in Kooperation mit der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen startete und sich im dritten und damit letzten Förderabschnitt befindet, findet vom 2. bis zum 4. August 2016 ein Workshop in Athen statt.

Nachdem im ersten Förderabschnitt die thematische Spezifizierung auf Südosteuropas globale Neupositionierung mit Schwerpunkt auf Russland und Asien im Vordergrund stand und der zweite Förderabschnitt die Auseinandersetzung mit Südeuropas Afrikapolitik sowie mit Griechenlands Außenpolitik im Speziellen zum Thema hatte, widmet sich der anstehende Workshop Griechenlands transatlantischen Beziehungen sowie der Vorbereitung der Abschlusspublikation, die Beiträge aus den drei übergeordneten Bereichen des Projektes beinhalten wird, die in den Vorjahren in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten diskutiert wurden.

Darüber hinaus hat sich im Zuge der Diskussionen auf den Tagungen des Forschungsverbundes und mit den Gastwissenschaftlern

gezeigt, dass die griechische Geopolitik in besonders starkem Maße historisch pfadabhängig ist und Verweise auf die Geschichte Griechenlands und seine geschichtspolitischen Kontroversen im 20. Jahrhundert durchweg dominant sind. Gerade mit Blick auf diesen Strang der Debatte zwischen den griechischen und den deutschen Teilnehmern an den Diskussionen haben wir uns dazu entschieden, eine umfassendere Analyse der griechischen Geschichtskultur als Bestandteil unseres Projektes zu publizieren und dafür mit Adamantios Skordos ein Mitglied der Forschungsgruppe gewinnen können. Die von ihm vorbereitete Publikation wird im Leipziger Universitätsverlag unter dem Titel „Griechenland im Kontext des östlichen Europas“ erscheinen. Neben erinnerungskulturellen Aspekten werden im Buch geschichtsregionale und völkerrechtliche Dimensionen einer vielseitigen griechisch-osteuropäischen Verflechtungsgeschichte aufgezeigt. Skordos veröffentlichte u. a. außerdem zusammen mit Stefan A. Müller und David Schriffl die kürzlich in der FAZ gelobte Studie „Heimliche Freunde: Die Beziehungen Österreichs zu den Diktaturen Südeuropas nach 1945: Spanien, Portugal, Griechenland“, in der unter anderem die widersprüchliche Politik Wiens gegenüber der griechischen Junta der Jahre 1967–1974 dokumentiert und analysiert wird. ■

## Jahrestreffen des Comité International des Sciences Historiques am CAS

Vom 8.–12. Juni richtet das CAS das Treffen des Vorstandes des internationalen Historikerverbandes (CISH) aus, das traditionsgemäß mit einem öffentlichen Workshop verbunden ist. Der Workshop widmet sich der Frage nach den Konsequenzen zunehmender Transnationalisierung für die Art und Weise, wie heute Geschichtsforschung betrieben wird und wie die globale Kommunikation über historische Narrative organisiert sein sollte.

Als Beiträger des Workshops eingeladen sind Wissenschaftler, die auf diesem Gebiet forschen und dazu bereits ausführlich publiziert haben, so z.B. der Leiter des Berliner Forschungskollegs Re:work und

Professor am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der HU Berlin, Andreas Eckert, und Michael Geyer, Samuel N. Harper Professor Emeritus an der University of Chicago sowie Steffi Marung, Postdoc am Leipziger SFB 1199 „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“. Ziel der Veranstaltung ist nicht nur ein Austausch über verschiedene Erfahrungen mit transnationaler Kooperation, sondern auch eine Debatte mit dem Vorstand des CISH über mögliche Konsequenzen für die Anlage der aller fünf Jahre stattfindenden Weltkongresse der historischen Wissenschaften mit ihren mehreren tausend Teilnehmern. ■

## AUS FORSCHUNG UND LEHRE

Neue und bestehende Studienprogramme sowie besondere Projekte in der Lehre an den Partnerinstituten

### CAS gratuliert zu erfolgreichen Promotionsabschlüssen

Das CAS gratuliert Nicholas Dietrich, Oliver Krause, Fruszina Müller und Ulrich Schuster zum erfolgreichen Abschluss ihrer Promotionen und wünscht für die Zukunft alles Gute!

**Nicholas Dietrich** trug mit seiner Dissertation „The New Regionalism of State Policing in Africa: The Southern African Regional Police Chiefs Cooperation Organisation (SARPPCO)“ Befunde zum Forschungsfeld Neuer Regionalismen bei, indem er die Organisation von Polizeikooperationen in Südafrika untersuchte. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Ulf Engel.

Die semantische Transformation durch außereuropäische Erfahrungen des niederländischen Begriffs staet im 17. Jahrhundert untersuchte **Oliver Krause** in seiner Dissertation „Die niederländi-

sche Staats-Formierung des 17. Jahrhunderts – Geschichte des niederländischen Staats-Begriffs und Erklärungsmodell einer globalen Herrschaftsordnung während der Statthalterlosen Epoche (1650–1672)“ und zeigte hier, wie der Wandel der Semantik Veränderungen der politischen Raumordnung widerspiegelt. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Manfred Rudersdorf.

**Fruszina Müller** analysierte in ihrer Dissertation „Konsum und Herrschaft. Mode und Wirtschaftslenkung im sozialistischen Ungarn“ die geglückte Verbindung von planwirtschaftlicher Steuerung und marktwirtschaftlicher Elemente – ein Sonderweg unter den sozialistischen Staaten. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Hannes Siegrist.

In seiner Dissertation „Deutschlands Rolle in der transatlantischen Sicherheitspolitik. Der Diskurs parlamentarischer Debatten von 1997 bis 2011“ untersuchte Ulrich Schuster den Wandel des Verhält-

nisses der Bundesrepublik zur NATO und der Sicherheitspolitik anhand zahlreicher Plenardebattenbeiträgen aus dem Bundestag. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Ulf Engel. ■

## Studierende aus Addis Ababa verbringen Sommersemester am GESI

Im April startete das zweite Semester für die Studierenden des Masterstudiengangs „Global Studies with a special emphasis on Peace and Security in Africa“ in Leipzig. Der vierte Jahrgang des gemeinsamen Studienprogramms mit der Addis Ababa University verbringt das Sommersemester am Global and European Studies Institut. Die zwölf Studenten und Studentinnen aus Ägypten, Äthiopien, Deutschland, Kamerun, Ruanda und den USA absolvieren zusammen mit den Studierenden der beiden Master-Studiengänge Global Studies bzw. European Studies verschiedene Kurse, welche sich im Schwerpunkt mit Frieden und Sicherheit in Afrika und Europa auseinandersetzen. Die drei Promotionsstudenten, die ursprünglich aus Äthiopien, Uganda und Sambia stammen, sind in die „Graduate School Global and European Studies“ integriert.

Um den Studierenden den Einstieg in Leipzig zu erleichtern, wurde die Einführungswoche neben den administrativen Aufgaben mit verschiedenen Freizeitaktivitäten gefüllt. Ein Stadtrundgang, der Besuch des City Towers, eine Führung im Zeitgeschichtlichen Forum sowie ein Zoobesuch standen auf dem Programm, ebenso wie eine Willkommensparty, um neben dem akademischen auch einen persönlichen Austausch anzuregen.

Für die Studierenden sind im kommenden Semester zudem Exkursionen zur Gedenkstätte Buchenwald und nach Berlin geplant. Auch der Besuch des gemeinsam vom SFB 1199, GWZO und CAS organisierten Colloquiums soll vor allem den Austausch mit Professoren, Dozenten, Promovierenden und anderen Kommilitonen ermöglichen. Nicht zuletzt führt die im Juni stattfindende Internationale Sommerschule der „Research Academy“ unter dem Thema „Respatialization of The World – Actors, Moments, Effects“ Promovierende aus verschiedenen Herkunftsländern und Disziplinen zusammen und lädt zu interessanten Vorträgen und Diskussionen ein.

Den Abschluss des Semesters bildet das traditionelle Sommerfest am GESI, bei dem die Studierenden wieder an die Partneruniversität nach Addis Ababa verabschiedet werden. ■



Begaben sich auf Entdeckungstour durch Leipzig: Die Studierenden des nunmehr 4. Jahrgangs des gemeinsamen Studienprogramms mit der Addis Ababa University

## ZU GAST

Diese Rubrik stellt Gastwissenschaftler am CAS und an den Mitgliedsinstituten vor.

### Gastwissenschaftler aus Nigeria am GESI

Im Mai 2016 besuchte Chilenye Nwapi im Rahmen des Erasmus Mundus Programms das Global and European Studies Institute. Chilenye Nwapi ist Senior Fellow am Institute for Oil, Gas, Energy, Environment and Sustainable Development an der Afe Babalola Universität in Nigerien. Darüber hinaus ist er derzeit an Universität Calgary am Canadian Institute of Resources Law als Postdoc assoziiert. Er unterrichtete während seines zweiwöchigen Aufenthaltes Global Studies Studierende zum Thema „Respacing in Africa“. Wissenschaftlern der Universität Leipzig gab er im Rahmen eines Vortrages mit dem Titel: „Africa’s Renewed Commitment to Industrial Development within the International Trade System“ Einblicke in seine aktuelle Forschungstätigkeit. ■



Gastwissenschaftler am GESI: Chilenye Nwapi aus Nigeria

## Wissenschaftler aus Stellenbosch zu Gast in Leipzig

Dr. Ernst van der Wal ist Senior Lecturer in Visual Studies an der Universität Stellenbosch in Südafrika. Vom 25. April bis 11. Juni 2016 ist er zu Gast des SPP 1448 „Adaptation and Creativity in Africa“ am Centre for Area Studies. Sein Aufenthalt in Leipzig wird von den beiden Hochschulen im Rahmen des Stellenbosch-Leipzig Staff Exchange finanziell und organisatorisch unterstützt.

Während seines Aufenthalts am Centre for Area Studies forscht van der Wal auf dem Gebiet der „queer nationality“. Dabei konzentriert er sich insbesondere auf die Repräsentation von queer migrants – ein Thema, das bereits Gegenstand seiner Forschung in Südafrika war und die er hier fortführt und bei dem Fragen rund um die die textliche und visuelle Darstellung von LGBTI (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersexual) migrants von zentraler Bedeutung sind. Seine Arbeit am Thema des „Imaging/Imagining of home“ beleuchtet insbesondere die Komplexität der Migrationserfahrungen in Deutschland als auch in Südafrika von queer people und deren Aushandlung eines Zugehörigkeitsgefühls.



Foto: Privat

Forscht in Leipzig zu queer migrants: Ernst van der Wal aus Stellenbosch

Auf van der Wals Forschungsprojekt basierte auch der interdisziplinäre Workshop „Framing Variance – Local responses to problematized gender identities“, der vom 29. April bis 1. Mai 2016 in Leipzig stattgefunden hat. Internationale Gäste aus Südafrika, Finnland, Großbritannien, den USA und Deutschland haben auf dieser Tagung gemeinsam mit Junior und Senior Researchers des SPP 1448 und Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität Leipzig die Aushandlung von Differenz in verschiedenen lokalen Kontexten debattiert.

Im Oktober 2016 wird das SPP 1448 seine dritte Ergebniskonferenz am Templiner See in der Nähe von Potsdam veranstalten. Das 2011 von der DFG eingerichtete Schwerpunktprogramm wird von den Universitäten Leipzig (Centre for Area Studies) und Halle (Seminar für Ethnologie) gemeinsam koordiniert. Auf der Abschlussveranstaltung, auf der die

Ergebnisse der insgesamt 6jährigen Programmzeit präsentiert und diskutiert werden sollen, werden etwa 100 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus Afrika, Europa und den USA sowie VertreterInnen der DFG und des Auswärtigen Amtes erwartet. ■

## NEU HIER

An dieser Stelle werden Neuerscheinungen, Neuberufungen, neue Projekte und organisatorische Veränderungen an den Mitgliedsinstituten annonciert.

## Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe – Global Area“

Die Osteuropa- und Globalisierungsforschung bekommt eine neue Plattform in Mitteldeutschland – dank der Förderung der Leibniz-Gemeinschaft über einen Zeitraum von vier Jahren (mit Option auf Verlängerung um weitere vier Jahre) wird der Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe – Global Area“ eingerichtet. Dabei handelt es sich um eine regionale Hochschulkooperation, die unter Federführung des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL) die Universitäten Leipzig, Halle und Jena, das Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle, das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien in Halle, das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie und das GWZO Leipzig mit ihren gemeinsamen Forschungsinteressen vereinen und die Expertise bündeln wird.

Der Leipziger LeibnizCampus steht in engem Bezug zum Centre for Area Studies und dem Forschungsprofilbereich „Globale Verflechtungen und Vergleiche“ der Universität Leipzig. Untersucht werden sollen die globalen Bezüge des östlichen Europa durch Migration, wirtschaftliche Verflechtungen, kulturellen Austausch und im Zuge politischer Integrationsprozesse. Die auf dem Campus zusammen wirkenden Wissenschaftler fragen danach, wie sich Gesellschaften des östlichen Europa in globalen Prozessen und Konflikten positionieren. Sie wollen neues Wissen über den akademischen Bereich hinaus bekannt machen. Und sie verbinden die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit internationalen und interdisziplinären Studiengängen, für die sie die in Mitteldeutschland vorhan-



dene Expertise zum östlichen Europa bündeln. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vermittlung von Forschungsergebnissen in Medien und in die breitere Öffentlichkeit.

„Nachdem wir erst im November vergangenen Jahres den Zuschlag für den Sonderforschungsbereich ‚Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen‘ erhalten haben, ist der erneute Erfolg in diesem Forschungsfeld natürlich besonders erfreulich“, sagt Prof. Dr. Matthias Schwarz, Prorektor für Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Leipzig. „Es ist ein sehr wichtiger Teil unserer Profilierungsstrategie, eng mit den Partnern in der Region zusammenzuarbeiten und uns damit auch auf die kommende Exzellenzinitiative vorbereiten.“

Das Modell Leibniz-WissenschaftsCampus ist die Antwort der Leibniz-Gemeinschaft auf das oft bemängelte Nebeneinander von universitärer und außeruniversitärer Forschung im deutschen Forschungssystem. Leibniz-WissenschaftsCampi ermöglichen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen eine thematisch fokussierte Zusammenarbeit im Sinne einer gleichberechtigten, komplementären, regionalen Partnerschaft. ■

Quelle: Pressestelle der Universität Leipzig

## Leipziger Religionsforschung erhält Millionenförderung von der DFG

Im April hat an der Universität Leipzig eine international besetzte Kolleg-Forscherguppe unter dem Titel „Multiple Secularities. Beyond the west, beyond modernities“ ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird sich unter anderem auszeichnen durch ein Fellow-Programm für Gäste aus dem In- und Ausland, die bis zu zwei Jahre nach Leipzig eingeladen werden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt vier Jahre lang mit rund vier Millionen Euro, mit einer Option für eine weitere Förderphase. Dieses Forschungsvorhaben gliedert sich ein in eines der strategischen Forschungsfelder der Universität, „Veränderte Ordnungen in einer globalisierten Welt“.

Initiatoren des Projektes sind die Religions- und Kulturoziologie Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr und der Sprecher des Leipziger „Centre for the Study of Religion“, Prof. Dr. Christoph Kleine. Sie erforschen seit Jahren die Grenzgebiete zwischen Religion und säkularen Gesellschaftsbereichen. Ihnen geht es um die Aushandlungspro-

zesse und oft konflikträchtigen Szenarien, die sich in aller Welt um die Verhältnisbestimmung zwischen Religiösem und Nichtreligiösem und um die Grenzen der Religion vollziehen.

Was ist religiös? Was ist säkular? Wer definiert die Grenze – und anhand welcher Anlässe werden Fragen der Verhältnisbestimmung und Grenzziehung relevant? Solche Fragen werden es sein, denen sich die Wissenschaftler aus unterschiedlichen Perspektiven widmen. Neben Religions- und Sozialwissenschaftlern sollen auch Forscher aus Fächern wie Ethnologie, Sinologie, Arabistik, Geschichte und Theologie dabei sein. „Die Forschung zu den Religionen der Welt gehört schon seit Ende des 19. Jahrhunderts zu den Schwerpunkten der Universität Leipzig. Und auch in den Regionalstudien haben wir hier ausgewiesene Experten, vernetzt im 2009 gegründeten Centre for Area Studies“, so Christoph Kleine ■

*Quelle: Pressestelle der Universität Leipzig*

## Publikationen

Zaur Gasimov, Carl Antonius Lemke Duque (Hg.). **Transfer and Translation.** (= *Comparativ* 25, 2015, 2), Leipzig 2016 ■ Patricia Hertel, Martin Baumeister, Roberto Sala (Hg.). **Die Verhandlung des Westens. Wissenseiten und die Heterogenität Westeuropas nach 1945.** (= *Comparativ* 25, 2015, 3), Leipzig 2016 ■ Geert Castryck (Hg.). **Railway Junction to Portal of Globalization: Making Globalization Work in African and South Asian Railway Town.** (= *Comparativ* 25, 2015, 4), Leipzig 2016

In der Ausgabe „Transfer und Translation“ wird der interkulturelle Austausch von Ideen und geistiger Arbeit in Verbindung mit ‚dritten Räumen‘ auf neue Weise betrachtet. Obwohl Übersetzungsprozesse in der Kulturtransferforschung breit untersucht sind, betrachten die meisten Studien zweisprachige Konstellationen und wird der Transfer aus einer ‚Originalsprache‘ in eine ‚Empfänger‘-Sprache untersucht. Die Fallstudien hier zeichnen Übersetzungen nach, die über dritte Sprachen erfolgen.

Das *Comparativ*-Heft Nr. 3 hinterfragt die verbreitete Vorstellung von Westeuropa als homogenen Handlungsraum mit Blick auf historische konkrete Verräumlichungen in der Region. Es stellt die diskursive Produktion der Strukturräume Nord- und Südeuropa durch Experten, Politiker und Wissenschaftler in den 1940er bis 1970er Jahren dar. In den Binnendiskursen tritt ein höchst vielgestaltiges westliches

Europa hervor, ebenso wie die Formierung von Zentrum-Peripheriebeziehungen. Beide Aspekte sind zentral für das umfassendere Bemühen um eine Dezentrierung der europäischen Geschichte.

Die Beiträge im Themenheft zu Portalen der Globalisierung erörtern die Herstellung und Gestaltung globaler Verbundenheit in fünf Eisenbahnstädten in Afrika und Südasien. Sie zeigen, wie lokale Akteure die jeweiligen historischen Umstände vor Ort mit dem von der Eisenbahn bereitgestellten Potential zusammenbrachten und wie sie damit die lokale Organisation von Raum und die globale Einbindung des jeweiligen Ortes neu bestimmten. Indem die globale Bedeutung der Eisenbahn weniger als Folge einer Verbreitungsgeschichte erscheint, sondern vielmehr als Nutzung der verfügbaren Technologie oder anwesende Infrastruktur der Eisenbahn für lokale Zwecke, verdeutlicht sich die ortsspezifische Ausprägung von Globalisierungsprozessen. ■

## Neues SPP Working Paper „Vital Conjunctions Revisited – Gender in Times of Uncertainty“

Im April wurde ein neues SPP 1448 Working Paper veröffentlicht, herausgegeben von Nadine Sieveking (Universität Leipzig, Institut für Ethnologie) und Lena Dallywater (Universität Leipzig, CAS, SPP 1448). Das Edited Volume zu „Vital Conjunctions Revisited – Gender in Times of Uncertainty“ basiert auf einem Workshop, der im März 2015 in Leipzig stattfand und von Jennifer Johnson-Hanks' Begriff der „Vital Conjunctions“ inspiriert wurde. Das Konzept, das in der Afrikanistik und Ethnologie viel Anklang gefunden hat, wurde sowohl von Johnson-Hanks selbst als auch von den TeilnehmerInnen des Workshops kritisch hinterfragt, aktualisiert und im Regionenübergreifenden Vergleich diskutiert. Zwei dieser Beiträge, die Keynote von Johnson-Hanks und ein kritischer Kommentar von Erdmute Alber, mit denen Mikro- und Makro-Perspektiven verbunden werden, sowie eine von Nadine Sieveking verfasste Einleitung dazu sind nun nachzulesen.

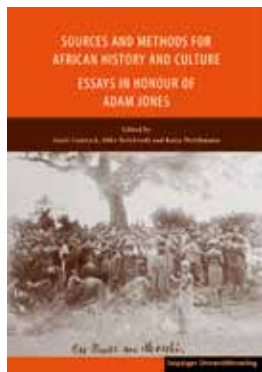
Das zentrale Thema des Working Papers ist die Bedeutung von lebenswichtigen Ereignissen, so genannten „vital events“, wie etwa Heirat, Geburt eines Kindes oder Migration, in Zeiten sich wandelnder Lebenslaufmuster und erhöhter Unsicherheit. Wie planen Akteure ihr Leben, wenn ihre Zukunft ungewiss ist und von vielfältigen Möglichkeitsszenarien bestimmt wird? Was geschieht, wenn Flexibilität zur Norm wird und die Ungewissheit der Lebensplanung nicht nur im zeitlichen Horizont einzelner Akteure zunimmt, sondern sich auch räumlich-geographisch immer mehr ausbreitet, sei es als krisenhaft empfundene Unsicherheit oder als Ideal sich erweiternder Möglichkeiten? Nicht zuletzt: Wie wirken sich diese Veränderungen auf etablierte Gender-Ordnungen aus?

Mit diesen Fragen eröffnet das Working Paper Einblicke in eine spannende Debatte, die noch längst nicht beendet ist. Zu finden ist es unter [www.spp1448.de/publications](http://www.spp1448.de/publications). ■

Geert Castryck, Silke Strickrodt & Katja Werthmann (Hrsg.), 2016:  
**Sources and Methods for African History and Culture. Essays in Honour of Adam Jones.**  
 Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.

Der Austausch zwischen Quellen und Historikern ist der Kern des historischen Berufs. Männer und Frauen aus der Vergangenheit haben Nachrichten und Spuren in einer Vielzahl von Formen hinterlassen: mündlich übertragen, aufgeschrieben, materiell, visuell usw. Historiker und Historikerinnen von heute versuchen diese Quellen zu interpretieren, um das menschliche Handeln in seinem historischen Kontext zu verstehen. Auf den ersten Blick kann das wie ein direkter Dialog zwischen Quelle und Historiker erscheinen, aber in Wirklichkeit ist der Prozess so gut wie nie leicht vorhersehbar. Weder die Nachrichten und Spuren, noch die historische Interpretation, noch die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der Quelle selbst erweisen sich als offensichtlich. Dies gilt ganz besonders für Afrika.

Dieser Band ist dem Leipziger Afrikahistoriker Adam Jones gewidmet und enthält Beispiele und methodische Überlegungen über die Arbeit mit Quellen für afrikanische Geschichte und Kultur. Das Buch behandelt Fallstudien aus dem ganzen Kontinent, die von der vorkolonialen Zeit bis in die Gegenwart reichen. Die Beiträge kommen nicht nur aus der historischen Wissenschaft, sondern auch aus



Ethnologie, Geografie, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Wirtschaftswissenschaft.

Das umfangreiche Buch enthält zehn Sektionen mit jeweils mehreren Beiträgen auf Englisch, Deutsch oder Französisch: 1) Mündliche Traditionen und die Methodologie ihrer Erforschung, 2) Schriftliche und materielle Quellen für die vorkoloniale Geschichte der westafrikanischen Küste, 3) Karten und Fotografien als historische Quellen, 4) Afrikanische Begegnungen mit christlichen Missionen, 5) Neue Perspektiven auf die frühkoloniale Vergangenheit Ostafrikas, 6) Die Interpretation afrikanischer „Stimmen“ in der westafrikanischen Presse, in Petitionen und Aufführungen, 7) Die Rekonstruktion von Karrieren im Afrika des 20. Jahrhunderts, 8) Verflechtungen afrikanischer Geschichte mit Europas zwanzigstem Jahrhundert, 9) Gedächtniskulturen und die Politik der Geschichtsschreibung, 10) Maßgrößen für afrikanische Wirtschaften.

Autorinnen und Autoren aus Deutschland, England, Frankreich, Schweiz, Großbritannien, Belgien, USA und der Türkei haben zu diesem Werk beigetragen. ■



<http://www.univerlag-leipzig.de/catalog/article/1717>

## CENTRE FOR AREA STUDIES

### Beteiligt an dieser Ausgabe waren:

Lena Dallywater, Anne Fahlbusch, Martina Keilbach, Janine Kläge, Konstanze Loeke, Steffi Marung, Matthias Middell, Katja Naumann, Pressestelle der Universität Leipzig, Ute Rietdorf, Ninja Steinbach-Hüther, Katja Werthmann, Antje Zettler

Gesetzt in der Linux Libertine und Bioninum.  
 Leipzig, Juni 2016

Universität Leipzig  
 Centre for Area Studies  
 Thomaskirchhof 20  
 D-04109 Leipzig  
 cas@uni-leipzig.de



[www.uni-leipzig.de/cas](http://www.uni-leipzig.de/cas)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
 für Bildung  
 und Forschung

